

Orgel*plus*



Der Komponist Patrick Schönbach, Jahrgang 1971, zeigte schon in jungen Jahren trotz einer schweren Körperbehinderung, die ihm das praktische Spielen eines Instruments unmöglich macht, eine starke Neigung zur Musik.

Er begann im Alter von zwölf Jahren zu komponieren und studierte nach dem Abitur Musikwissenschaft an der Universität Würzburg bei Prof. Dr. W. Osthoff und Prof. Dr. M. Just, sowie Musiktheorie an der dortigen Hochschule für Musik bei Prof. U. Schultheiß und H. Beyer.

Sein stilistisch breit gefächertes Schaffen umfasst Werke verschiedener Gattungen und Besetzungen.

Einführung und Anweisungen zur Aufführung des Werks

Das Werk „*Zwei Visionen für Blechbläsersextett und Orgel*“ ist inspiriert von den drei grundlegendsten Eckpfeilern des christlichen Glaubens: Passion, Auferstehung und Himmelfahrt. Der erste Satz „*Passion*“ versucht die Tatsache in Musik zu fassen, dass die Ankündigungen der Leiden Christi schon das ganze Alte Testament durchziehen, erst nur in vagen Hinweisen, bis sie dann im Neuen Testament grausame und reale Wirklichkeit werden. Als Symbol der Leiden Christi steht in diesem Satz die Choralmelodie „*O Haupt voll Blut und Wunden*“, welche über den gesamten Satz hinweg bis zur grausamen Kulmination in der Passion gesteigert wird.

Der zweite Satz „*Resurrection et Ascension*“ beschäftigt sich mit Auferstehung und Himmelfahrt. Auch in diesem Satz spielt eine Choralmelodie eine wichtige Rolle, hier der Choral „*Christ ist erstanden*“. Dieser Satz stellt zunächst die Trauer der Jünger über den Tod Jesu sowie anschließend die Freude über die Auferstehung dar, dann aber auch deren Angst vor der bevorstehenden Himmelfahrt des HERRN, welche den Schluss des Satzes bildet.

Ein wichtiger Aspekt des vorliegenden Werks ist der Raumklang, der durch die Positionierung der Bläser im Raum entsteht. Die Position der sechs Bläser ist stets genau bezeichnet und wechselt wiederholt im Verlauf des Werks. Im Folgenden wird das in diesem Werk für die sechs Blasinstrumente verwendete Positionierungssystem im Detail beschrieben.

Der Aufführungsraum wird hierbei in 13 verschiedene **Spielpositionen** innerhalb des Aufführungsraums sowie einen Fernraum außerhalb des eigentlichen Aufführungsraums unterteilt. An jeder dieser insgesamt 14 Spielpositionen kann eines, in seltenen Fällen auch mehrere, der sechs vorhandenen Blasinstrumente platziert werden.

Folgende Spielpositionen sind theoretisch in diesem Werk möglich:

- Vorderwand links
- Mitte der Vorderwand
- Vorderwand rechts
- Rechte Seitenwand vorne
- Mitte der rechten Seitenwand
- Rechte Seitenwand hinten
- Rückwand rechts
- Mitte der Rückwand
- Rückwand links
- Linke Seitenwand hinten
- Mitte der linken Seitenwand
- Linke Seitenwand vorne
- Mitte des Saals
- Fernraum

Als Bezugspunkt für die Richtungsangaben wie z.B. *Vorderwand* und *Rückwand* gilt **stets** die Sitz- und Blickrichtung der Zuhörer. Die Positionierung der Orgel im jeweiligen Aufführungsraum ist hiervon unabhängig, so dass die Orgel je nach den Gegebenheiten des Raumes einmal vor, einmal hinter oder auch seitlich vom Publikum stehen kann. Sollten in einem Aufführungsraum nicht alle Zuhörer die gleiche Sitz- und Blickrichtung haben (z.B. aufgrund einer Empore), so gilt die Sitz- und Blickrichtung der Mehrheit der Hörer als Bezugspunkt für die Positionierung der Instrumente. Für die Aufführung des Werks wird ein Mittelgang zwischen der Hauptbestuhlung von der Vorderwand zur Hinterwand des Saals benötigt, da sich mitunter Spieler auch entlang dieser Mittellinie bewegen.

Der **Fernraum** sollte sich vorzugsweise hinter der Rückwand des jeweiligen Aufführungsraumes befinden, seine Position richtet sich jedoch vor allem nach den baulichen Gegebenheiten des Konzertraums. Demnach kann sich der Fernraum auch an der Vorderseite bzw. an einer Seite des Saals befinden.

Die jeweilige Spielposition eines Instruments wird stets durch *umrandeten Text in fetter Schrift* angegeben, Angaben zur **Veränderung der Spielposition** eines Instruments werden hingegen durch *nicht umrandeter Text in kursiver Schrift* dargestellt.

Beim Erreichen einer Positionsänderungsanweisung beginnt der jeweilige Spieler sich in Richtung des Zielortes zu bewegen, der einen oder mehrere Takte nach der Anweisung zur Änderung der Spielposition angegeben ist. Die Geschwindigkeit der Bewegung ergibt sich hierbei aus der musikalischen Zeit, die zwischen der Positionsänderungsanweisung und der Angabe des Zielortes verstreicht. Der Zielort sollte also möglichst an der Stelle erreicht werden, an welcher dieser angegeben ist. Alle Änderungen der Spielposition haben **stets so lautlos wie irgend möglich** zu erfolgen.

Ein weiterer Aspekt ist die **Spielrichtung** des jeweiligen Spielers. Soweit keine weiteren Angaben zur Spielrichtung angegeben sind und der jeweilige Spieler an einer Wand des Saales steht, dreht sich der Spieler mit dem Rücken zur jeweiligen Wand. Steht ein Spieler in der Mitte des Saals und es wurde die Spielrichtung nicht näher spezifiziert, so bläst er stets in Richtung der Vorderwand. Die Spielrichtung im Fernraum richtet sich nach den akustischen Gegebenheiten. Der Spieler im Fernraum sollte sich stets so drehen, dass im Aufführungsraum eine deutliche Fernwirkung entsteht, aber gleichzeitig der Spieler im Fernraum noch gut hörbar und außerdem das Zusammenspiel mit den anderen Musikern stets gewährleistet ist. Sofern eine andere Spielrichtung als die eben beschriebene gefordert wird, so ist dies explizit angegeben.

In den meisten Fällen pausiert der Spieler während der **Positionsveränderungen**. Dies ermöglicht es den Spielern, ihr Notenpult bei Positionsveränderungen selbst zu transportieren. Lediglich an einigen, wenigen Stellen gibt es Passagen, in denen während einer Positionsänderung gespielt werden muss. Diese Passagen sind, wenn irgend möglich, auswendig vorzutragen und das Notenpult ist gegebenenfalls von einer Hilfsperson an den neuen Spielort zu transportieren.

Die **Triller** in diesem Werk sind stets mit der oberen Nebennote beginnend auszuführen. Sollte es aufgrund der baulichen oder auch der akustischen Gegebenheiten des Aufführungsraums nicht möglich sein, das Werk ohne einen Dirigenten aufzuführen, so ist ein **Dirigent** hinzuzuziehen, der am besten in der Mitte des Saales zu platzieren ist.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------|----|
| I. Passion..... | 5 |
| II. Resurrection et Ascension..... | 28 |

ZWEI VISIONEN

für Orgel und Bläsersextett

I.

Passion

Mäßig bewegte Achtel ♩ = 84

Patrick Schönbach (* 1971)

1. Trompete (B) **An der Vorderwand links**

2. Trompete (B) **An der Vorderwand rechts**

3. Trompete (B) **An der Rückwand links**

4. Trompete (B) **An der Rückwand rechts**

1. Euphonium (B) **An der Mitte der Rückwand**

2. Euphonium (B) **An der Mitte der Vorderwand**

Pos.: Gedackt 8', Salicional 8', Prinzipal 4',
Flöte 4', Scharf 1', Klarinette 8'
SW: Flöte 8', Voix céleste 8', Prinzipal 2'
Ped.: Subbass 16'

Mäßig bewegte Achtel ♩ = 84

Orgel **SW geschlossen** *ppp* **offen** *ppp* **geschlossen**

Subbass 16' + SW

8 stets ♩ = ♩, sofern nicht explizit anders angegeben

1. Trp. (B) *f* *pp* *f* *pp* *f*

2. Trp. (B) *f* *pp* *f* *fpp* *f*

3. Trp. (B) *f* *fpp* *f* *pp* *f*

4. Trp. (B) *pp* *f* *pp* *f* *etwas hervortretend*

1. Euph. (B) *mp* *f* *f*

2. Euph. (B) *mp* *f* *f*

Org. *f* Pos.

Performance instructions: *etwas hervortretend*

Rehearsal marks: 3, 9, H

Tempo: *stets ♩ = ♩, sofern nicht explizit anders angegeben*

14 **2** **Schneller** ♩ = 106

1. Trp. (B) *p* 3 6 3 *sotto voce* 6

2. Trp. (B) *p* 3 3

3. Trp. (B) *Zur Saalmitte gehen*

4. Trp. (B)

1. Euph. (B)

2. Euph. (B)

2 **Schneller** ♩ = 106

HW: Prinzipalklang 16', 8', 4',
Pos.: Prinzipalklang 8', 4', Larigot 1 1(3')

Org. *pp* SW

Trompete 8' ab
- Pos.

18

1. Trp. (B)

2. Trp. (B)

3. Trp. (B)

4. Trp. (B)

1. Euph. (B)

2. Euph. (B)

Org.

mp

In der Saalmitte

In den Fernraum gehen

poco accel.

f

p

poco accel.

SW: Flöte 4'

Detailed description: This page of a musical score features four systems of staves. The first system contains four trumpet parts (1-4) and two euphonium parts (1-2). The second system contains an organ part and a bass line. The score is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The first two measures are marked *mp* and include the instruction *In der Saalmitte*. The third measure is marked *In den Fernraum gehen*. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and triplets. A *poco accel.* marking is present above the first and second systems. The organ part in the second system features a complex texture with a *f* dynamic. The bass line in the second system is marked *p*. The score concludes with another *poco accel.* marking and the instruction *SW: Flöte 4'*.

21 **3** **Noch etwas bewegter** ♩ = 115

1. Trp. (B)
2. Trp. (B)
3. Trp. (B)
4. Trp. (B)

1. Euph. (B)
2. Euph. (B)

Org.
f + Pos./HW
Oktavbass 8' hinzu + HW

Aus der Ferne

23

1. Trp. (B)

2. Trp. (B)

3. Trp. (B)

4. Trp. (B)

1. Euph. (B)

2. Euph. (B)

Org.

In den Fernraum gehen

f

HW: Mixtur hinzu
Pos.: Sesquialtera hinzu

p **più f**

HW: Trompete 8'

SW

p **subito** - Pos./HW

- HW

p **subito**

26 4

1. Trp. (B) *p* mit Dämpfer

2. Trp. (B) *p* mit Dämpfer

3. Trp. (B) *p* mit Dämpfer

4. Trp. (B) *ff* Flutterzunge

1. Euph. (B)

2. Euph. (B) *p* *mp*

Org. *f* HW

4

29

Dämpfer ab!

1. Trp. (B)

2. Trp. (B)

3. Trp. (B)

4. Trp. (B)

1. Euph. (B)

2. Euph. (B)

Org.

Pos.: Tutti

SW

Aus der Ferne

mp

p

f

6

3

3

33

1. Trp. (B) *mf* *f* *poco accel.*

2. Trp. (B) *f*

3. Trp. (B) *Zum rechten Ende der Rückwand gehen*

4. Trp. (B) *Zum linken Ende der Rückwand gehen*

1. Euph. (B) *Zur Mitte der Rückwand gehen*

2. Euph. (B) *f*

Org. *HW f* *poco accel.*

40

1. Trp. (B)
2. Trp. (B)
3. Trp. (B)
4. Trp. (B)
1. Euph. (B)
2. Euph. (B)
Org.

The image shows a page of a musical score, page 17, starting at measure 40. The score is for a brass and organ ensemble. It consists of seven staves: four for trumpets (1. Trp. (B), 2. Trp. (B), 3. Trp. (B), 4. Trp. (B)), two for euphoniums (1. Euph. (B), 2. Euph. (B)), and one for the organ (Org.). The music is written in treble clef for the brass instruments and bass clef for the organ. The key signature is one flat (B-flat major or D minor). The time signature is 7/8. The score is divided into three measures. Measure 40 starts with a key signature change to one flat. Measure 41 has a key signature change to two flats. Measure 42 has a key signature change to three flats. The organ part features a complex, rhythmic pattern in the right hand and a more melodic line in the left hand. The brass instruments play various melodic and harmonic lines, with some parts marked with accents and dynamics like *f* (forte). The euphoniums play a more melodic and sustained part. The organ part is highly rhythmic and features many accidentals.